

Taxele postale
plătite în nume-
rar conf. aprobă-
rei Dir. Gen. P. T.
T. No. 31061/39

6 Seiten - 2 Lei

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Mil. Bitta.
Schriftleitung und Verwaltung: Arad, Piața Pievel 2.
Fernsprecher: 16-39. Postkch.-Konto: 87.119.
Folge 63. 21. Jahrgang.
Arad, Mittwoch, den 5. Juni 1940.
Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arad, unter Zahl
37/1938.

Kriegseinsatz der Frau

Der Frau pflegen in Kriegzeiten über ihre gewohnte Rolle als Hausfrau und Mutter hinaus besondere Aufgaben zuzufallen. Man denkt da vor allem an die charitative Tätigkeit in Lazaretten wie überhaupt bei der Betreuung der Soldaten. Ueber diese wohl bei allen Völkern selbstverständliche Kriegsarbeit hinaus leisten die deutschen Frauen gegenwärtig noch wesentlich mehr.

Es entspricht nationalsozialistischen Grundsätzen, daß im Kriege auch der restlose Einsatz der gesamten Zivilbevölkerung und damit auch der Frauenschaft erfolgt. Wie weit dieser Einsatz geht und was die Frauen dabei neben ihren laufenden Pflichten bewältigen, zeigt der Bericht, den ein kleiner mitteldeutscher Gau kürzlich der Reichsfrauenführerin gegeben hat. Danach wurden in diesem relativ kleinen Bezirk bis zum 1. April 1940 in der Soldatenbetreuung 528.873 Mahlzeiten an durchreisende Soldaten ausgegeben, fast drei Millionen Kleidungsstücke gewaschen, rund 325.000 Wäschestücke geflickt und 90.000 Paar Strümpfe gestrickt.

Mit Kartoffelschalen leistete man fast 4000 Tagewerte. Die Nachbarschaftshilfe, die in erster Linie kinderreichen oder berufstätigen Frauen zugutekommt, deren Ernährer Soldat sind, erforderte über 16.000 Krankenbesuche, über 6100 Besuche bei Wäscherinnen, dazu 7276 Tagewerte für die laufende Hausarbeit bei Kranken, 8293 Tagewerte bei überlasteten Frauen, 34.500 Tagewerte in der Erntearbeit und 8000 Tagewerte zur Hilfeleistung in Geschäften. Ferner wurden über 700beutel Wäsche für kinderreiche Familien geflickt und 120 Kinder bei den Schularbeiten beaufsichtigt. Schließlich leisteten die Frauen dieses einen Bezirks fast 13.000 Tagewerte in den Wäschereinstellen, rund 3600 bei den Lebensmittelausgabestellen und nahezu 3000 als Helfer in den verschiedenen Behörden. Nebenher liefen 165 Kochkurse mit fast 3000 Teilnehmerinnen, über 150 Nähkurse sowie 232 Kurse mit 2300 Teilnehmerinnen in Stenographen, fast 5000 Beratungskurse bei Stenografen und weit über 13.000 Rat schläge zur Gestaltung des täglichen Speisetzettels.

Wenn man bedenkt, daß diese ganze Arbeit im wesentlichen nebenher und ehrenamtlich mitgemacht wird, dann kann man ermessen, wie ungeheuer die Energien sind, mit denen in Deutschland auch die Zivilbevölkerung mitteilt, den Deutschland aufgewungenen Krieg erfolgreich zu bestehen.

König Leopold wieder in Brüssel

Brüssel, König Leopold III. kehrte vorgestern abend in das Königschloß der belgischen Hauptstadt zurück, wo er auf Hitlers Befehl mit der einem König gebührenden Ehrempfang empfangen wurde. Die Bevölkerung ist gegen die geflüchtete Regierung, wegen ihres verletzenden Benehmens dem König gegenüber sehr empört.

Französi. Fabriken

wegen Kohlenmangels stillgelegt
Paris. Infolge des Ausfalls der Kohle aus Nordfrankreich und Belgien, mußten mehrere französische Fabriken stillgelegt werden. Da England seinen vertraglich bedingten Kohlenlieferungen an Frankreich auch nicht nachgekommen ist, muß mit weiteren Stilllegungen gerechnet werden.

200 Geschütze erbeutet

Hafen von Marseille bombardiert

Eisenbahnstrecke Lyon-Marseille zerstört / 15 Schiffe versenkt 57 beschädigt Frankreich meldet: An der Südfront keine besonderen Ereignisse

Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt aus dem Führerhauptquartier bekannt:

Im harten Kampf wurde der von den Engländern auch gestern noch zäh verteidigte Küstenstreifen bei der seit Dünkirchen von Ostenbe weiter eingedrückt.

Kleuport und die Küste nordwestlich davon sind in deutscher Hand. Abwärts, westlich von Fourmes und Gievelbe 10 Kilometer ostwärts von Dünkirchen sind genommen.

Die Gefangenen- und Beutezahlen stiegen auch gestern erheblich. Allein bei einer Armee wurden 200 Geschütze aller Kaliber erbeutet. An der Südfront keine besonde-

ren Ereignisse.

Die Luftwaffe bekämpfte am 1. Juni - wie bereits durch Sondermeldungen bekanntgegeben - Versuche von Reste des zerschlagenen britischen Expeditionsheeres auf die von Dünkirchen liegenden Schiffe zu entkommen.

Die Erfolge der Stuka-, Kampferführer- und Jagdgeschwader haben sich gegenüber den bereits bekanntgegebenen Zahlen noch wesentlich erhöht.

Insgesamt sind 4 Kriegsschiffe und 11 Transportschiffe mit einer Gesamttonnage von 54.000 Tonnen versenkt. 11 Kriegsschiffe, nämlich zwei Kreuzer, zwei leichte Kreuzer, ein

Flakkreuzer, 6 Zerstörer, 2 Torpedoboote und ein Schnellboot, sowie 38 Handelschiffe mit einer Gesamttonnage von 160.000 Tonnen durch Bombentreffer beschädigt.

Zahlreiche Boote, Barkassen und Schlepper, die zum Abtransport der Truppen verwendet werden sollten, wurden zum Kentern gebracht und Truppenansammlungen am Strand von Dünkirchen erfolgreich mit Bomben angegriffen.

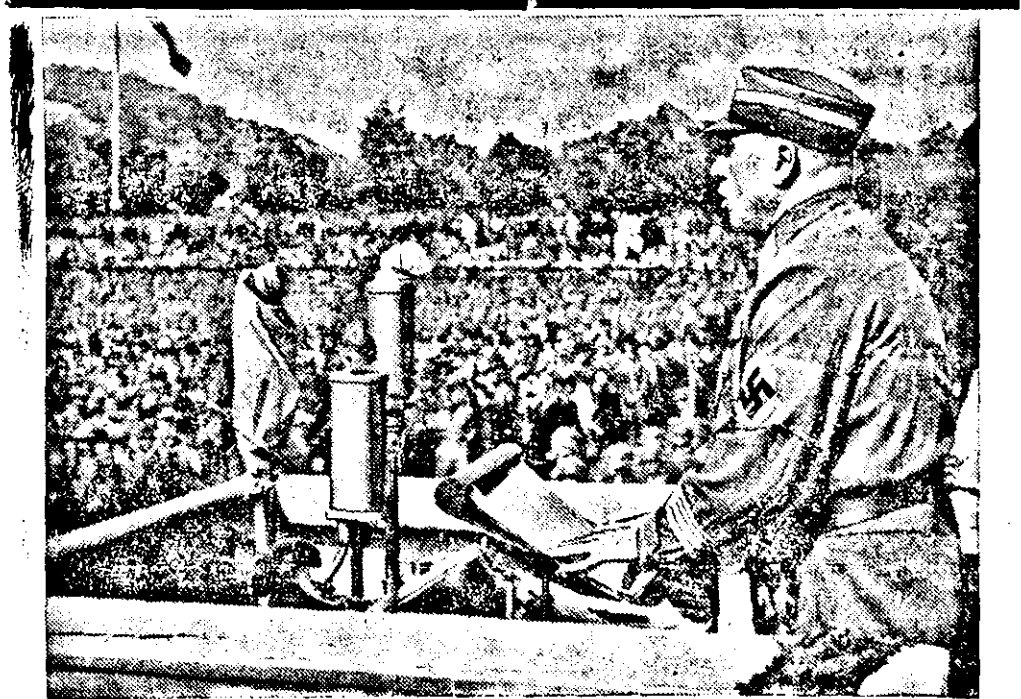
Bei einem erneuten Vorstoß deutscher Schnellboote gegen den noch im Feindesland befindlichen Teil der belgisch-französischen Küstenstreifen, gelang es einem dieser Boote einen schwerbeladenen Transporter von 4000 Tonnen durch Torpedoschuß zu versenken.

Zum ersten Mal griffen Kampfverbände der Luftwaffe den Hafen von Marseille an und setzten dort zwei große Handelschiffe durch Bombentreffer in Brand.

Die Eisenbahnstrecke Lyon-Marseille wurde an mehreren Stellen durch Bombentreffer beschädigt.

Die Gesamtverluste des Gegners in der Luft, betragen am 1. Juni 58 Flugzeuge, davon wurden 42 im Luftkampf, 8 durch Flakartillerie abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. 15 eigene Flugzeuge werden vermisst.

Von unseren von Trondheim nach Norden vorgegangenen Gebirgsjägern wurden am 1. Juni Bodoe genommen und hierbei neben anderen Kriegsgeräten eine englische Batterie erbeutet.



Dr. Todt inspiziert den Sägerkranz um den Westwall während seiner Rede im Hermann-Göring-Stadion zu Trier. Er würdigte den Westwall als die gewaltigste Gemeinschaftsleistung, die jemals von einem ganzen Volk gemeinsam durchgeführt wurde.

Italien hat auch Verhandlungen mit Paris abgebrochen

Paris. Laut Havas-Agentur hat Italien gleichzeitig mit dem Abbruch seiner Verhandlungen mit England, diese auch mit Frankreich abgebrochen, obwohl das Abkommen bereits

bis zur Unterzeichnung fertig war.

In zuständigen französischen Kreisen nimmt man es als sicher, daß Italien unmittelbar vor schwerwiegenden Entscheidungen steht.

Nap. Außenminister prophezeit

Neue Landkarte von Europa und neue Weltlage

Tokio. Der japanische Außenminister Arita betonte gestern in einer Rundfunkrede, es unterliege keinen Zweifel, daß nach dem jetzigen europäischen Kriege für Europa nicht nur eine neue Landkarte gezeichnet wird, sondern auch eine neue politische

Weltlage entstehen wird.

Das nationalsozialistische Deutschland befand sich vor dem Kriege nicht nur in der Lage das Prinzip: „Ein Volk, ein Reich, ein Führer“ zu verwirklichen, sondern es wird auch in der Lage sein, eine neue politische Weltlage zu schaffen.

Engl. Oberbefehlshaber befehlt

Die englischen Truppen sollen auch ohne ihn bis zum letzten Mann kämpfen

Berlin. Bevor sich der englische Oberbefehlshaber im Westen Lord Gort nach London begab, richtete er an die englischen Truppen einen Lagebefehl. In diesem forderte er sie auf, auch ohne ihn bis zum letzten Mann zu kämpfen. Er selbst flüchtete mit noch zwei Mann in einem kleinen Boot über den Kanal, weil er fürchtete, daß ein Schiff von den Deutschen bombardiert wird.

Verkehrsminister Ciurcu - unter neuer Außenminister

Bukarest. Außenminister Dr. Grigorie Gasencu hat seiner Majestät aus Gesundheitsrücksichten seinen Rücktritt angemeldet, der auch angenommen wurde. Zu seinem Nachfolger wurde der bisherige Verkehrsminister Ciurcu ernannt, der auch sofort beeidigt wurde.

Dieser Wechsel im Außenministerium wird keinen Kurswechsel in der Außenpolitik zur Folge haben.

Kurze Nachrichten

Zur Rettung des verfahrenen Karrens soll nun Lloyd George in die englische Regierung eintreten.

Erzherzog Anton von Habsburg der bekanntlich reichsdeutscher Staatsbürger ist, kämpft als Kämpfer an der Westfront.

Der französische General Carap wurde vom Kriegsgericht erschossen, weil er an der Niederlage in den Ardennen schuld sein soll.

Die in London stehende holländische Königin Wilhelmine erließ ein Dekret, laut welchem von nun an jedwedes Privateigentum in Holland, Staatsigentum bildet. (F.)

Der Satmarer Bahnhofpostmeister Adrian Georgescu hat 250.000 Lei Amtsgelder unterschlagen und sich nun, als man darauf kam, erschossen.

In London erklärt man als die schwerste Kriegsoperation einen ordentlich durchgeführten — Rückzug.

Auch in Jugoslawien wurden die Papierpreise ab 1. Juni wieder bedeutend erhöht. Die Druckereien sind demnach gezwungen, ihre Preise dieser Erhöhung anzupassen.

Die Deutsche Luftwaffe beherrscht, wie nun bereits allgemein festgestellt wird, den Alliierten gegenüber vollkommen die Luft und die Deutschen Panzertruppen sind den feindlichen bedeutend überlegen.

Die neu angekauften Motorfahräder sind, wie in Satmar durch die Polizei mitgeteilt wurde, 6 Monate lang nicht requirierbar.

Die geflüchtete norwegische Regierung hat nun einen Aufruf an die von Hitler freigelassenen Norweger gerichtet und fordert sie auf, sie mögen sich erneut im Norden bei norwegischen Truppen melden.

Die CSM hat beschlossen, den Personentarif im Verkehr mit Ungarn und Jugoslawien um 10 Prozent zu erhöhen.

In Ungarn gibt es ebenfalls drei fleischlose Tage in der Woche und Kalbfleisch gibt es sogar vier Tage nicht.

Italien läßt selbst jene Juden aus Frankreich nicht ins Land, die über regelrechtes Visum verfügen.

Nach einer Meldung aus Rotterdam wurde kurz vor der Schiffsabfahrt auf dem Rhein bis hinunter nach Deutschland wieder aufgenommen. Butter, Käse und sonstige Lebensmittel gehen im Austausch gegen Rohle etc. nach dem Reich.

Der Insidentant des Arader Stadthauses Ric. Pap erstattete die Anzeige, daß im Laufe der Zeit von dem hinter dem Stadthaus aufgeschichteten Brennholz drei Waggons gestohlen wurden.

In Belgrad wird allgemein gesprochen, daß die diplomatischen Beziehungen zwischen Italien und Rußland in aller kürzester Zeit aufgenommen werden.

In Deutschland weist derzeit eine italienische und eine spanische Offiziersabordnung und bestichtigen die Stegriedlinie sowie die Westfront.

Nach einer Berliner Meldung hat die französische Bevölkerung des Städtchen Charleville vor ihrer Flucht und dem deutschen Vormarsch die Stadt in allen Ecken und Enden angezündet, so daß sie zu einem Trümmerhaufen abgebrannt ist.

Der Oberste Rechnungshof anerkannte die Pensionsberechtigung der in Rumänien lebenden ehemaligen ungarischen Genarmen.

Die neuen 10 Cent-USA-Briefmarken tragen das Bild eines Regers, um die Regierstimmen bei der Staatspräsidentenwahl für Roosevelt zu gewinnen.

Auch im Krieg Ausländer an Deutschlands Hochschulen

Berlin. Wie das Reichsaussenministerium bekannt gibt, studierten im ersten Trimester 1940 insgesamt 3303 Ausländer an den deutschen Hochschulen. 806 waren davon deutschen Volkstum und 2497 fremder Volkszugehörigkeit.

Als stärkste Nation unter den ausländischen Studierenden des vergangenen Trimesters weist die Statistik mit 825 Köpfen die Bulgaren auf. Es folgen Rumänien mit

333 Studierenden, die Türkei mit 206, Norwegen mit 180, Südslawien mit 177, Ungarn mit 133, Slowakei mit 122, dann China, Griechenland, die Schweiz, Italien, Estland, Iran, Niederlande, Dänemark, die Vereinigten Staaten, Peru, Setland, Schweden, Japan, Luxemburg, Brasilien, Litauen und andere Länder. Insgesamt studieren Angehörige von 67 Ländern in Deutschland.

Ganz Italien für die Freiheit der Meere

Rom. Gestern hielt der Faschistenrat unter Vorsitz seines Generalsekretärs Mutti eine Sitzung. In dieser wurde folgender Beschlus an angenommen:

Trotz Aufopferung von 600.000 Toten im Weltkriege wurde Italien durch die Westmächte fast in allem benachteiligt.

Die Seeflotte im jetzigen Kriege dient nur der wirtschaftlichen Erdrösselung und hemmt Italien in der Ausübung seines freien Willens.

Ganz Italien stellt sich deshalb einmütig hinter den Duce zum Einkämpfen der Freiheit der Meere. Der Beschlusantrag wurde einstimmig angenommen.

Korsika und Tunis an der Spitze der italienischen Ansprüche

Rom. Die italienische Presse befaßt die Lage in Italien in folgendem zusammen:

- 1. Italien vermehrt unablässig seine mobilisierten Streitkräfte.
- 2. Die italienische öffentliche Meinung und Presse fordert immer ungeduldiger die durch Italien geforderten Gebiete.

3. Italien bindet an der Alpenfront und im Nahost ganze französische und englische Armeen und

4. Rom betont immer ungestümer seine gerechten Ansprüche, an deren Spitze Korsika und Tunis stehen.

Große Bedeutung der Hitler Alfieri-Besprechung

Rom. Die italienischen Blätter befassen sich in großer Aufmachung mit der Audienz des neuen italienischen Botschafters Alfieri bei Hitler im Hauptquartier. „Popolo di Roma“ mißt den Besprechungen, die zwischen dem Botschafter und Hitler zum erstenmal stattfanden, außerordentlich große Bedeutung zu.

London. (R.) Die englische Presse erklärt, der Abbruch der italienischen Verhandlungen mit London sei auf die Begegnung zwischen Hitler, von Ribbentrop und Alfieri zurückzuführen und den Kriegseintritt Italiens gegen die Westmächte bedeute.

Der vom Staat bezahlte Geistliche kann als öffentlicher Beamter betrachtet werden

Budapest. Der reformierte Geistliche von Otomant, Komitat Salat, weigerte sich anlässlich des Nationalfeiertages vom 1. Dezember, einen Gottesdienst abzuhalten, obwohl er dazu vom Gemeindevorstand aufgefordert wurde. Der Geistliche argumentierte damit, daß es sich nicht um einen kirchlichen Feiertag handelt.

Er wurde wegen Unterlassung einer Amtspflicht unter Anklage gestellt und zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Tafel setzte zwar das Strafmaß herab, doch wurde der

Schuldspruch des Gerichtshofes bestätigt. In letzter Instanz hat sich auch der Kassationshof das zweitinstanzliche Urteil rechtskräftig bestätigt und in seiner Begründung u. a. ausgesprochen, daß der Gemeindevorstand als Vertreter der Verwaltungsbehörde befugt war, einen Dienstauftrag zu erteilen, während der Geistliche, der vom Staat bezahlt wird, als öffentlicher Beamter qualifiziert werden kann und im gegebenen Fall eine von ihm geforderte öffentliche Dienstleistung zu leisten hat.

Blum meint: Hitler hat die Alliierten in eine Falle gelockt

Paris. (R.) Der gewesene französische Ministerpräsident und Führer der Arbeiter, Leon Blum, schreibt im „Populaire“, die Gefahr sei noch viel schlimmer, als er jemals gedacht habe. In Frankreich habe man gehandelt, als die französischen Truppen

so rasch bis über Antwerpen vorgezogen seien. Hitler — so meint Blum — habe den Einmarsch der alliierten Truppen in Belgien wahrscheinlich begünstigt, um sie dann einzukreisen zu können.

Die 1. Hälfte der holländischen Kriegsgefangenen auf freien Fuß gesetzt

Berlin. Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet aus dem Führerhauptquartier:

Der Führer richtete an den deutschen Oberbefehlshaber in Holland eine Verordnung, in welcher er feststellt, daß die holländischen Soldaten sich tapfer und ehlich geschlagen haben und die Zivilbevölkerung an den Kämpfen sich nicht beteiligte, sondern sich der deutschen Verwundeten angenommen hat. Deshalb ordnete er an, daß

die holländischen Kriegsgefangenen auch die in Deutschland, freigelassen werden.

Damit die Arbeitslosigkeit nicht gefördert werde, vorläufig nur die Hälfte und insbesondere diejenigen die in der Landwirtschaft, dem Bergbau, der Bau- und ähnlicher Industrie arbeiten.

Ueber die Offiziere und die Mannschaften des regelmäßigen Heeresstandes wird er später eine Sonderverfügung treffen.

Vier gestohlene Fohlen abgehäutet

In einer Schottergrube im Komitat Cinc wurden die Leiber von 4 abgehäuteten Fohlen gefunden. Die Fohlen wurden gestohlen und wegen des stark gesuchten Fells abgezogen. Das Fohlenfell wird bekanntlich für Damenmäntel verwendet.

Nachbarschaftsessen der „Mistadt“-Nachbarschaft

Im Arader Deutschen Haus fand am Sonnabend abends das monatlich übliche Nachbarschaftsessen statt, das sehr gut gelungen ist. Bis zum letzten Plätzchen war der große Saal besetzt und das allzufrühe Nachhausegehen um 12 Uhr nachts, fiel vielen Volksgenossen, besonders der Jugend, die gerne noch länger getanzt hätte, schwer.

Deutscher Regelaabend in Arab

Arab. Im Rahmen der Volksgemeinschaft veranstalten die deutschen Regelschieber am Mittwoch, den 5. Juni auf der Regelsbahn des Fleischhauer Synchitais-Gasthauses (Schmidt) in der Str. Episcopul Ciorogariu No. 8, einen deutschen Regelaabend. Alle deutschen Regelschieber werden hierzu herzlich eingeladen. Beginn 8 Uhr abends.

Agnese Krebil, (Arab) Franz Marx, (Budapest) geben ihre Verlobung bekannt. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Drei Viertel sämtlicher Belg. Autos in Frankreich

Paris. (R.) In der französischen Hauptstadt hofft man, daß die neue belgische Armee, die in Frankreich ausgebildet wird, bereit sein werde, mitzukämpfen. Die Zahl der belgischen Flüchtlinge in Frankreich beziffert sich annähernd auf 1 Million 700.000, außerdem befinden sich 3 Viertel Teil sämtlicher belgischer Autos in Frankreich.

Wie berechnet die CSM die ausländischen Wäluen?

Die Eisenbahngeneraldirektion hat für 1. Juni folgende Wechsel- und Verrechnungskurse fremder Wäluen festgesetzt: ägyptisches Pfund 94,7 Drachme 2,12, Reichsmark 52,50, Pengö 28,35, türkisches Pfund 133,31, englisches Pfund 92,24, italienische Lire 9,97, Dollar 228,87, Tschechenkrone 501, Slowakenkrone 5,01, bulgarische Leva 17,6, Palästinapfund 922,32, Schweizer Frank 50,72 und Goldfrank 70,12 Lei.

Die Eisenerzlieferungen über den Bottinischen Busen im Gange

Stockholm. Die schwedische Eisenerz- und Eisenlieferung aus dem Hafen von Uleå über den Bottinischen Meerbusen und die Ostsee nach Deutschland wurde aufgenommen. Diesmal erfolgte die Ausfuhr auf diesem Wege um einen Monat später, weil der heurige Winter sehr streng und lang war.

Banater Getreidemarkt	
Weizen	630 Lei
Mais	358 „
Rübsäckerne	1475 „
Sonnenblumenterne	900 „
per 100 Kilo.	

Noch immer Wölfe bei Sighisoara

Aus Schäßburg wird geschrieben: Der Anstich auf den Rehbod wird seit 15. Mai eifrig ausgeübt. In den von den hiesigen Jägern besagten Revieren wurden schon zwölf Wölfe darunter einige starke Stücke, abgeschossen.

Der Bestand an Rehwild ist zufriedenstellend. — In mehreren Revieren sind Wölfe aufgetreten. So im Reib, wo sie einige Heerentierchen rissen. Eine dort veranstaltete Treibjagd verlief leider ergebnislos.

ch zerbrech mir den Kopf



Über eine feste Behauptung und eine... die Ablehnung. Wie „Popolo di...“ aus verlässlicher Quelle erfährt...

wie aufmerksam und entgegenkommend... die deutschen Truppen bei ihrem Vor...

welchem Zufall die belgische Haupt... Brüssel ihre Rettung vor einer Be...

über das Glück im Unglück. Die eng... Heeresleitung und die Zeitungen...

über die Freude unter den Vegetarier... dem dritten fleischlosen Tag in der...

Bei Herzleiden, Nervenkrankung, Frauenleiden, Rheuma etc. Heilbad Buziasch. Banat, Rumänien. Kohlenäure-eisenhaltige Bäder und Trinkkuren. Saison: 15. Mai—1. Oktober.

Drei Möglichkeiten: Marschieren die Deutschen jetzt nach Paris oder greifen sie England an?

Paris. (N.) Die gestrige Pariser Sonntagspresse befaßt sich ausführlich mit der großen Niederlage der alliierten Truppen in Flandern...

Neue Vermittlungs-Kanzlei für Häuser, Felder, Weingärten, Hausplätze etc. zu mäßigen Vermittlungsgebühren in allen Preiskategorien von 30.000 bis 6 Millionen Lei.

Gemeindetaxen sind nur nach dem in die Gemeinde eingeführten Geflügel zu bezahlen

In einem Rechtsstreit, der sich hinsichtlich der Gebühren nach geschlachteten Geflügel zwischen der Steinschlächterei „Waserer“ in Pestscha und den Behörden ergab...

Graf Csaky erklärt: Ungarn sieht den Entscheidungen an der Westfront ruhig entgegen

Budapest. (Nador.) Außenminister Graf Csaky schrieb unter der Überschrift „Frieden in Osteuropa“ einen Leitartikel im ungarischen Amtsblatt...

Verlobung Die liebreizende Tochter Agnes unseres Arader Deutschen Kulturvereinsobmannes, Zahnarzt, Dr. Hans Krepil, hat sich mit Herrn Franz Marz aus Budapest verlobt.

Weintrauben gegen Peronospora spritzen

An den Blättern der Tafeltrauben sind an manchen Stellen Peronosporaflecken zu entdecken. Wo Peronosporaansatz zu sehen ist, muß mit einer 2 Prozent Lösung sofort gespritzt werden.

Gründung des Mutterdienstes im Gau Sathmar

(N.M.) Im Zuge des neuen Aufbaues im Gau Sathmar konnte unlängst auch der Mutterdienst gegründet werden. Die stellvertretende Landesleiterin des Mutterdienstes, Kam. Wilhelmine Bonfert, besuchte mit dem Sathmarer Gauleiter Kam. Stefan Wieser...

Der Vogellästig gehört nicht in die Sonne

Mancher Vogelfreund glaubt seinen Pfleglingen eine besondere Wohltat zu erwirken, wenn er den Käfig in die Sonne hängt. Hier wird aber Wohltat leicht zur Plage.

SPORT

- A-Diga: Arad: Sportul Studentesc—UMCSA 1:1 (1:0). Temeschburg: CSM—Rapid 4:1 (2:0). Beschetz: UDM—Victoria 5:2 (2:1). Bukarest: Carpati—Tribuna 4:3 (3:2). Venus—Ribensia 2:1 (2:1). Galatz: Gloria—Unirea Tricolor 1:0 (0:0). B-Diga: FC Galova—CSO 4:1 (3:0). Gloria—CFR Stieria 0:0. Universitatea—Cimentul 8:1 (5:0). Olul—Industria Carmel 5:1 (0:1). Entscheidungsspiele für die B-Diga: Arad: Crisana CFR—Metalosport Ferbhand 3:0 (1:0). Banatul—Metalosport Galan 3:2 (1:1). Arader Bezirksmeisterschaft: Titanus—Tricolor 2:1 (2:0). CSU—Utra 3:0 (3:0).

Das graue Gitter

Lebensroman eines deutschen Mädchens in China.
Von B. Gerbe

(54. Fortsetzung.)

Der Chinese suchte die Achseln. „Der letzte Zug aus Bautu!“ Wolf Hestentamp hatte bis zwei Uhr nachmittags ein Lastauto aufgetrieben. In einer Stunde war es mit seinen Kisten beladen.

„Wohin willst du fahren?“ wollte der Lenker wissen.

„Nach Suijuan.“

„Unmöglich Herr, nach Suijuan gibt es keine Straße, auf der wir mit dem schweren Wagen fahren können.“

Wolf Hestentamp lachte nur.

„Ich werde dir meine eigene Straße zeigen“, sagte er. Dann steckte er den Maßstab wieder ein, mit dem er mehrmals die Spurweite der Autoräder abgemessen hatte.

Vor dem Bahnhof von Bautu ging der Weg über die Gleise. Auf dieser Uebersetzung ließ Wolf Hestentamp halt machen.

„Reifen abnehmen“, lautete der Befehl. Jetzt ging dem braven Chinesen ein Licht auf. Mit vereinten Kräften schraubten sie den Lastwagen hoch und montierten die Reifen ab. Dann kurbelte Wolf Hestentamp den Motor an und lenkte den Wagen vorsichtig auf die Schienen.

Wenige Minuten später stand das Lastauto mit seinen vier Rädern sicher auf den Schienen. Der chinesische Lenker ließ den Wagen zur Sicherheit einige Male nach vorwärts und rückwärts rollen.

„Es geht besser, als ich es gedacht hatte“, frohlockte Wolf Hestentamp, „jetzt kann die Reise losgehen.“

Immer wieder wurden sie von den Flüchtenden aufgehalten, welche die Schienen als Straße benutzten. Sie waren mit ihrem Hab und Gut beladen, gegen Abend lagerten sie sich auf den Bahndämmen. Sie lagen in dichten Reihen zwischen den Schienen, ihre Betten bestanden aus alten Lumpen, abgetragenen Kleidern und geflickten Steppdecken.

Wolf Hestentamp mußte den Scheinwerfer anstellen, um nicht die mühen Fluchtlinge zu überfahren. Manche schliefen in ihrer Erschöpfung so tief und fest, daß sie weder durch Hüpen noch durch lautes Schreien aufzuwecken waren. Andere lagen wie tot da. Es waren wirklich Tote! Die Krankheit hatte sie unterwegs weggerafft. Wieder andere waren verhungert. Sie besaßen nicht einmal mehr eine Handvoll Reis, um ihr Leben zu fristen.

Ein Mann half Wolf Hestentamp, bei einer Stelle die Schlafenden aufzuwecken. Er hatte Bautu vor drei Tagen verlassen, mit seiner Frau und drei Kindern. Seine Frau und seine Kinder waren bereits gestorben. Tränen strömten über sein härtiges Gesicht, als er dies erzählte. Eine Strohmatte war alles, was er noch besaß.

Zur selben Zeit befand sich der Zug bereits in der Nähe Suijuans. Mr. Whatt konnte sich nicht erinnern, jemals in seinem Leben so qualvolle Stunden erduldet zu haben. In einem Waggon, in dem normal 200 Menschen Platz gefunden hätten, waren acht- bis neunhundert Chinesen zusammengedrängt. Die Sonne brannte auf die Holzdächer. Mr. Whatt war zwischen schweißenden und stinkenden Knäulen eingepreßt, er mußte seine Beine an sich ziehen, um nicht in die Gesichter der am Boden Liegenden zu treten, während vor seiner Nase die Beine der auf dem Gepäckträger Hockenden baumelten.

Der Zug hielt in der Nähe des Bahnhofes von Suijuan. Soldaten mit aufgefingtem Bajonett bewachten die Straßen zur Stadt. Niemand darf in die Stadt, hieß es. Die Lebensmittel sind ausgegangen. Heute wurde der letzte Reis verteilt. Hungerstrot!

Mr. Whatt war so glücklich, einen englischen Ingenieur von der Bahnleitung zu finden. „Ich werde Sie in die Stadt mitnehmen“, sagte der Weiße. „Wir müssen aber zu Fuß gehen. Das Militär hat alle Zugänge verbarrikadiert.“

Mr. Whatt verspürte die heimtückische feuchte Hitze, die sich langsam immer tiefer in seinen Kopf hineinschraubte. Eine Hitze, die sein Gedächtnis tötete. Er vergaß, weshalb er überhaupt nach Suijuan gekommen war.

Es war eine unheimliche Stadt. Eine geheimnisvolle, halbtote Stadt. Verhungerte Kinder lagen in den Straßen, die Menschen waren trotz ihrer gelben Hautfarbe blaß wie der Tod. Das Trinkwasser wurde in großen Behältern für teures Geld verkauft. Es gab kein Fleisch mehr, kein Reis, kein Brot.

Von Hunger gepeinigten Menschen irrten umher.

Mr. Whatt konnte kaum die Augen offen halten. Er glaubte zu fiebern.

„Ja, ja“, sagte der englische Ingenieur, „das große Sterben hat begonnen. Glücklicherweise ist, wer rechtzeitig fortfahren konnte. Kein schöner Anblick, hier in den Straßen.“

„Darf ich Sie bitten, mich zu dem Pestspital zu führen?“

„Sie sind wohl einer von den amerikanischen Missionsärzten?“

Mr. Whatt nickte mit dem Kopfe.

„Das Pestspital liegt hier in der Nähe. Ich kann Sie natürlich nur bis zum Eingang führen.“

Mr. Whatt wußte nicht, wie er bis zum Eingang gekommen war. Er erinnerte sich nur, daß der freundliche Ingenieur der Wache am Tor etwas zugerufen hatte. Dann waren ihm die Sinne geschwunden. Unter seinem Körper schwankte eine Tragbahre. Dann wurde es finster um ihn.

„Dr. Spindler läßt Sie auf die weiße Abteilung“, meldete ein Spitalsdiener Grete, die eben die Injektionspritzen über einem kleinen Spirituskocher auskochte.

Grete verlöschte die blaue Flamme mit einem runden Deckel und hob ein durchlöcheretes Gestell aus dem kochenden Wasser. Dann machte sie sich auf den Weg. Aus den Baracken drang das Stöhnen und Seufzen schmerzgequälter Menschen. Der Geruch von Sublimat und Karbolsäure erfüllte die Gänge.

„Wir haben Besuch bekommen, Grete“, sagte Dr. Spindler und sah von dem Thermometer auf, den er in der Hand hielt. „Besuch aus dem Grandhotel in Tsingtau. Unfassbar, wie Mr. Whatt das zustande brachte. Bei 39,5 Grad Fieber und Magenblutungen. Dabei nichts, was auf Pest indizieren könnte. Zwei chinesische Leichenträger sahen ihn auf dem Vorhof zusammensinken und glaubten, es wäre einer der Herren von der amerikanischen Kolonie. Detaillierter Ausgang scheint mir ziemlich sicher zu sein. Ich kann Ihnen nicht helfen, Grete. Wir können ihn nicht ohne Pflege lassen, Schwester Ellen hat auf der weißen Abteilung nichts zu suchen.“

Grete trat an das Bett heran, in dem Mr. Whatt lag. Seine Augen blickten sie an, als käme Grete aus einer anderen Welt. Seine magere ausgezehrite rechte Hand beschrieb in der Luft imaginäre Kreise.

(Fortsetzung folgt.)

Das Wetter im Juni

Unser „Sandsmann-Kalender“ prophezeit für Monat Juni folgendes mutmaßliches Wetter: Am 2. schön, 3. starker Regen, 4., 5. raub; 9. schön warm; 11. bis 14. kühl, abends wärmer; 15. Regen; 19. heiß; 22., 23. schön warm; 24. starker Regen; 25. ziemlich kalt; vom 26. bis Ende regnerisch und ungesundlich.

„Grundrezept zur Gartenfreude.“

Von Cornelia Kopp und Martha Schmidt-Ehlers. Verlag Otto Weber, Leipzig-Berlin. Preis geb. RM 3.85.

Dieses Buch lehrt wirklich von Grund auf alles, was ein Mensch wissen muß, der sich einen Garten zulegen oder den seinen gut betreuen will. Vom Graben und Düngen, Säen und Pflanzen, vom Stehen und der Baumpflege bis zur Anlage des Mistbeetes und dem Kampf gegen die Schädlinge umfaßt es alles, was der Gartenfreund und Anfänger in den ersten Jahren lernen muß. Aber mehr noch: auch die Bepflanzung des Balkons und der Veranda, die Pflege der Zimmerblumen, Blattpflanzen und Kaktusen ist nicht vergessen. Nicht in trockenen Worten, sondern mit einer Fülle von anschaulichen Bildern wird der Gärtner aus Bleihaberel in seine Arbeit eingeführt und lernt, daß hinter der Bleihaberel ein gut Teil ernster froher Arbeit stecken muß, wenn der Erfolg sich einstellen soll. Jedenfalls haben es die Verfasserinnen des Buches verstanden, Lust zur Gartenarbeit zu machen und das Vertrauen zum guten Gelingen zu wecken. Die zahlreichen einfarbigen Bilder werden durch 8-farbige wunderbare Bildtafeln nach Naturfarbenaufnahmen wirkungsvoll ergänzt.

Mutterlied

Mit Maria Gebhart und Benjamin Sigl.
Einmarsch in Marbil, Holland, Belgien und Luxemburg. — Der normannische Krieg und D. N. L. Journal sowie 5 Journale vom deutsch-englisch-französischen Krieg.

Magenvergiftung durch Genuß von Würstzeug

Der 25-jährige Jugoslawe Schwanen Tralan Dragoevic hat am Nachtmahl Würstzeug gegessen, welches nicht frisch war und erlitt eine Magenvergiftung.
Die Retter überführten ihn ins Spital, wo man an ihm eine Magenwaschung vornahm, nach welcher in seinem Zustand eine Besserung eingetreten ist.

Zufriedene Entwicklung der Herbst- u. Frühjahrsaaten

Der letzte Bericht des Landwirtschaftsministeriums teilt unter anderem mit, daß im ganzen Lande Niederschläge gefallen sind, die stellenweise die Arbeiten stark behinderten.
Die Herbstsaaten entwickeln sich zufriedenstellend, die Frühjahrsaaten gut.
Die letzten Aussaaten von Mais, Bohnen und Futterpflanzen erfolgen.

Im Südwesten und im mittleren Teil des Landes begann das Saatgut des Maises und anderer Hackfrüchte die Entwicklung der Weingärten ist verspätet, stellenweise begann das Spritzen.
Die Lage der Obstbaumgärten mit einigen Ausnahmen zufriedenstellend. Wiesen und Weiden zeigen sich in bester Verfassung und benötigen eine reiche Mahd.

Spanien greift ein?

Spanien fordert Gibraltar

Madrid. (N.) In hiesigen politischen Kreisen wird betont, die Engländer meinen, daß mit dem Abschluß eines Handelsvertrages mit Spanien und mit der Gewährung von einigen Millionen Pfund Sterling-Anleihe, zwischen den beiden Staaten alles geregelt sei.
Spanien will aber viel mehr: „Es soll Gibraltar!“
Die salangistischen Blätter schreiben über das englisch-spanische Verhältnis: „Keine andere Fahne in Spanien als die spanische, auf dem Felsen von Gibraltar keine andere wehen.“

Gespräche über militärische Probleme verboten

Bukarest. Im Einklang mit den bestehenden Gesetzen erließ der Bukarester Polizeipräsident General Kobrig Modreanu folgende Verordnung:
Das Verbreiten von tendenziösen Nachrichten im Zusammenhang mit der Orientierung unserer Außen- und Innenpolitik, sowie den fremden militärischen Operationen im Zusammenhang mit unserem Land ist verboten.
Gleichfalls verboten sind öffentliche Gespräche über militärische Probleme, über Ereignisse in den Aggregationszonen und über Maßnahmen, die von den Behörden betreffs der Ordnung, Sicherheit und Verteidigung des Landes getroffen werden. Wer dagegen verstößt, wird von dem Militärgericht gestraft zu Zuchthaus von 1 bis 2 Jahren verurteilt.

Nach ein vierter Täter im Neudorfer Raubmord

Remeschburg. Im Neudorfer Raubmord, der an dem 87-jährigen Landwirt Heinrich Wastel verübt wurde, stellte man fest, daß es außer den in Gendarmeriehaft befindlichen 3 Männern, noch einen vier-

ten gab, dem es gelang, nach Turnsee durchzubrechen. Er wird nun gesucht.
Der Name wird im Interesse der Forschungen nicht herausgegeben.

Brot und Mehl wurde billiger, das Fleisch teurer

Arab. Die Statthalterei hat mit der Billigkeit vom gestrigen Tage folgende Maximalpreise festgesetzt: Die Mehlpreise wurden durchschnittlich von 50 Bani bis zu einem Bani herabgesetzt, was sich natürlich auch in diesem Verhältnis auf die Brotpreise auswirkte.
Das 4-er Mehl welches früher 11.50 Bani kostete, wurde nun ab Mühle und Mehlhandlung mit 11 Bani maximalisiert; 5-er Mehl 10 Bani (früher 10.50); 6-er und 7-er Mehl bleibt 8.50 und 9, beziehungsweise 7 und 7.50 Bani.
Brot aus 4-er Mehl 12, 5-er Brot 11, 6-er Brot 8.50 und Schwarzbrot aus 7-er Mehl kostet 7 Bani das Kilo.
Rindfleisch für Braten 32 Bani (früher 28 Bani), Brustfleisch 28 Bani (früher 25), Schafffleisch 20 Bani (früher 21), daselbe zweifelhafte 18 Bani (früher 19), Schweinefleisch 55 Bani (früher 56), Hammernes 23 Bani das Kilo.
In den erstklassigen Restaurants wurde das Menü mit 45 und 35, in den zweitklassigen mit 35 und 25 beziehungsweise 20 Bani fixiert und beibehalten. Erwaunenswert ist, daß ein Menü mindestens 50 Gramm Fleisch enthalten muß. Ausgenommen von den Maximalpreisen sind die senbahnrestaurants. Weiter wurde das Sonnenblumendöl ab Fabrik mit 52 Bani im Detail mit 55 Bani das Liter maximalisiert.

Die Luftpost ist schnell, pünktlich und verlässlich! Benützen Sie zur Postbeförderung die LARES-Flugzeuge
Auch Telegramme vermitteln wir. — Die Taxen sind nicht höher, wie jene der normalen Post

50% Ermäßigung der Zollgebühren für landwirtschaftliche Maschinen

Der Ministerrat hat die Einfuhrtaxen für folgende landwirtschaftliche Maschinen, die bis zum 31. Dezember 1940 eingeführt werden, auf die Hälfte herabgesetzt:
1000 Traktoren mit Pflug, 200 Traktoren ohne Pflug, 1000 Dreschmaschinen, 3000 Sämaschinen, 2000 Hacken, 10.000 Pflüge mit Pferdebespannung, 1000 Erntemaschi-

nen mit Garbenbinder, 1000 einfache Wähmaschinen und 500 Getreidereinigungsma-

Falls diese Maschinen bis zum 1. Juli 1941 von den Kaufleuten nicht an Landwirte verkauft werden, wird die Zollbefreiung nachträglich die ganze Importtaxe nach den nicht verkauften Maschinen einheben.

Belgische Krone und Privatjuwelen des Königs in Frankreich

Rom. „Lavoro Fascista“ bestreitet, als hätte der nach Frankreich geflüchtete belgische Außenminister Spaak das Recht, im Namen des belgischen Volkes zu sprechen, da man von jeher gewohnt ist, das Vorkommene rasch zu schweigen. Die geflüchtete belgische Regierung aber hat nun die Mittel dazu von den Privatjuwelen, die sie mit sich genommen

hat, ein läppiges Leben zu führen. Wie das Blatt von seinem Pariser Korrespondenten erfahren hat, wurden diese ausgesprochenen Privatjuwelen des Königs samt der Krone in 2 Lastkraftwagen nach Frankreich gebracht.
Als König Leopold deren Auslieferung forderte, wurde ihm dies verweigert.

Krankenkassenärzte müssen 20 Kranke in zwei Stunden untersuchen

Bukarest. Die Leitung der Krankenkasse hat verfügt, daß jeder Arzt der Krankenkasse in der Ordinationszeit von zwei Stunden zumindest 20 Kranke untersuchen muß.
Gleichzeitig wurde dafür gesorgt, daß den Ärzten das entsprechende Personal zur Verfügung gestellt

werde, falls einige von ihnen zu Waffentübungen einberufen wurden, oder aus anderen Gründen sich die Arbeit häuft. Ueberhaupt wird darauf geachtet, daß die versicherten Mitglieder der Krankenkassen in der Weise bedient werden sollen, wie es das Gesetz verfügt.

Die deutsche Luftwaffe hat anderes zu tun, als auf Feindlande zu lauern

Berlin. Die Presse der Westmächte läßt ihren Lesern ständig Grausamkeiten über die Grausamkeit der deutschen Luftwaffe auf, die angeblich nicht nur Frauen und Kinder, sondern auch Feindlinge nicht verschont. Dazu bemerken deutsche Militärkreise, die deutsche Luftwaffe hat anderes zu tun, als auf Feindlande zu lauern, um diese niederzuschicken.

Dies tut sie nur mit den feindlichen Soldaten und anderen militärischen Zielen.
Wie die deutsche Luftwaffe der Zivilbevölkerung gegenüber vorgeht, hat sie auch in Calais bewiesen, wo sie vor der Bombardierung Flugblätter abgeworfen und die Bevölkerung aufmerksam gemacht hat, bei Zeiten Sicherungen aufzusuchen.

Von 700.000 Mann der Westmächte eine halbe Million verloren

Rom. Die Stefani-Agentur bringt einen Bericht des „Popolo d' Italia“, laut welchem die Anzahl der bei Düнкirchen noch Widerstand leistenden französischen und englischen Soldaten nur mehr 80.000 Mann beträgt.
Die französischen und britischen Streitkräfte im Norden bezifferten sich auf ungefähr 700.000 Mann, von denen sich nur 200.000 Mann retten konnten.

Die Deutschen erbeuteten außerdem Tausende von Geschützen, geradewegs Panzerwagen, Autos und Munition. Die Niederlage in Flandern ist für die Verbündeten schwer.
Die Deutschen sind überzeugt, daß der feindliche Widerstand in den bestfestigten Werken bei Düнкirchen innerhalb 24 Stunden gebrochen sein wird.

Die Verluste beziffern sich auf fast eine halbe Million Mann, die teils gefallen, verwundet oder gefangen genommen wurden.

Geschichte Verkäuferin
und eine selbständige Näherin,
die die romanische Sprache beherrschen, sucht Damenkonfektions-Firma. Näheres Arab. Kulu. Reg. Maria 15, L.Stoc, Tür 2

Gute Laune...



folgt der ausgezeichneten Wirkung des NEURALGINE JURIST

Der ung. Ministerpräsident erklärte

Nach dem Kriege stellt Ungarn all seine Kraft in den Dienst des wirtschaftl. und sozialen Aufbaues

Budapest. Der ungarische Ministerpräsident, Graf Paul Teleki, gab gestern den Pressevertretern im Parlamentsgebäude eine Erklärung über die internationale Lage ab. In dieser betonte er, daß Ungarn mit seinen beiden Freunden Italien u. Deutschland, sowie den Balkanländern im jetzigen Kriege stets befreit war, den Frieden in Südosteuropa aufrechtzuerhalten, was auch gelungen

ist. Der Krieg, dessen Dauer auf einige Jahre geschätzt wurde, scheint zufolge der raschen deutschen Siege viel eher, vielleicht auch überraschend schnell beendet zu werden.
Ungarn muß nachher all seine Kraft in den Dienst des wirtschaftlichen und sozialen Aufbaus stellen, und hat die ihm zugeteilte Mission glänzend erfüllt.

Deutscher Stenographiekurs in Arad

Wir berichteten bereits, daß ab 1. Juni im Rahmen des Arader Deutschen Kulturvereines im Deutschen Haus, unter Leitung der Frau Georgine Tiray-Maderbach, ein deutscher Stenographiekurs eröffnet wird. Am Samstag wurden die diesbezüglichen Einschreibungen vorgenommen und festgelegt, daß jeden Dienstag und Samstag abends von 6—7 Uhr der Kurs auf die Dauer von drei Mo-

naten stattfindet. Als Kostenbeitrag sind monatlich je 100 Lei zu bezahlen.
Erfreulicherweise haben sich bisher ca. 18 deutsche Teilnehmerinnen gemeldet, die alle Stenotypistinnen werden und sich auf diesem Gebiet ausbilden wollen. Wir hoffen dadurch unseren Kindern für die Zukunft ein Stück Brot in die Hand zu geben.

Amerika könnte erst in 1 einhalb Jahren Truppen nach Europa schicken

New York. Der Eigentümer der „Hearst-Blätter“, William Hearst, der allgemein der amerikanische Zeitungskönig genannt wird, wandte sich in seinen Blättern scharf gegen die Einmischung der USA in den europäischen Krieg.
Er warnt vor den schrecklichen Folgen, die eine Einmischung nach sich ziehen könnte und die für die

USA einen viel größeren Schaden als Nutzen bedeuten würde.
In einem seiner Blätter stellt er fest, daß der europäische Kriegsschauplatz nicht für die amerikanischen Soldaten ist. Uebrigens würde es zumindest anderthalb Jahre dauern, bis die USA-Armee nach Europa entsendet werden könnte.

Englische Presse steht Rückzug als Sieg ein

Rom. Die „Stampa“ erfährt von ihrem Berichterstatter aus London, daß während die englische Presse den Rückzug aus Flandern gewissermaßen als einen Sieg hinzustellen versucht,

die Heimkehrer von dort den Sieg der Deutschen betonen.
Sie gestehen ein, daß die Deutschen diesen der unvergleichlichen Ueberlegenheit ihrer Panzer und Luftwaffe verdanken.

In Paris muntelt man, daß die Regierung fliehen will

Genf. Der französische Ministerpräsident Reynaud hat die vor der Kammer abgegebene Erklärung über die Lage im wesentlichen am Abend in einer Rundfunkansprache wiederholt. Die Situationschilderung gipfelte in dem Satz, daß Deutschland jetzt das Herz Frankreichs bedrohe.
Ueber den Stand der Kampfhandlungen im einzelnen sagte Reynaud kein Wort.
Der Zustand unbeschreiblicher Nervosität und Beunruhigung, der in Frankreich herrscht, spiegelte sich in

der Kammererklärung auch insofern wider, als der Ministerpräsident öffentlich in Paris umlaufenden Gerüchten entgegenzutreten mußte, die französische Regierung wolle die Hauptstadt verlassen.
Reynaud warnte mehrmals vor derartigen „alarmierenden Gerüchten“ und nannte als Beispiel dafür, daß die Deutschen bereits Reims angriffen. Die Kammer Sitzung wurde nach der Erklärung Reynauds aufgehoben.

Deutschland hat 378, die Alliierten 2638 Flugzeuge verloren

Jahresschluss in den Volksschulen
Arab. Laut Mitteilung des hiesigen Schulrevisorates wurde das Schuljahr in den Volksschulen und Kindergärten am 1. Juni beendet. Die Schulprüfungen für die 4. und die 7. Klasse finden am 4. und 5. Juni statt, die Jahresschlussfeier am 15. Juni.

Berlin. Von deutscher zuständiger Stelle wird heute zum erstenmal eine Gesamtzahl der seit Beginn der großen Operationen im Westen eingetretenen Flugzeugverluste gegeben. Danach hat die deutsche Luftwaffe bis einschließlich den 29. Mai 378 Flugzeuge verloren. Dieser Zahl stehen nach deutschen Angaben 2638 gegnerische Flugzeuge gegenüber, die im gleichen Zeitraum durch deutsche Waffentätigkeit vernichtet worden sind.

Kleine Anzeigen

Neu das Wort, fettgedruckt, 2 Lei, Kleinst. Anzeige 15 Lei. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch bei unserer Vertretung in Timisoara-Str. 30 (Weiß & Götter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Bei schriftlichen Anfragen und Chiffrebriefen ist Rückporto beizulegen.

WEISS & GÖTTER empfiehlt **HOLDER-REBSPRITZEN** Deutsches Erzeugnis - Führende Qualität!

Lehrmädchen und -Knaben werden aufgenommen im Makry-Salon, Arab, Strada Ioan Robu 4.

Wer gibt junger Sammlerin (Schwarzwälderin), rumänische Briefmarken oder andere? Adresse: Hans Bergfried, Wehrhalden, Hochschwarzwald (Deutschland).

Junger Kommiss der Spezerei- und Farbenbranche, wird sofort aufgenommen bei Johann Schmidt, Mediasch.

Stenotypisten für Bukarester deutsche Firma zu raschesten Eintritt gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen. Anda, Hans Schwarz, Hermannstadt, Baisteigasse 12.

Haus mit Geschäft in Neuarab zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Ein hübsch möbliertes Zimmer, bei deutscher Familie in Arab. Str. Bratianu No. 19, zu vermieten.

Rebenspritze, gebraucht, jedoch in gutem Zustande zu verkaufen. Boros, Arab, Duls. Carol 51.

Deutsches Ehepaar, womöglich vom Land und bejahrt wird als Hausmeisterpaar gesucht. Maurer oder Zimmermann wird bevorzugt. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Das Araber staatliche Arbeitsvermittlungskamt teilt mit, daß 3 Schlosser, Maschinenschlosser zum Wasserpumpenwert, Kupferschmiede, Rastierer und Restaurationslöcher sofortige Anstellung finden. Näheres bei der Arbeitskammer in Arab.

3. Stuhl Cormid-Mähmaschinen, 5- und 6 Fuß, gebrauchte Grassmäher zu verkaufen bei Anton Biel, Ortsoara. (Sub. Timis.)

Familienhaus, mit 3 Zimmernwohnung und Garten aus freier Hand zu verkaufen in Neuarab, Str. Reg. Maria 31. Näheres Str. Reg. Ferdinand 31.

Gut erhaltene weiße Zimmereinrichtung, sowie Kinderwäsche billig abzugeben. Arab, Str. Serban Boba 13. (Pantucca.)

Haus mit 4 Zimmern, Bade- und Dienstbotenzimmer, Nebenräumen u. Garten in Arab ab 1. August eventuell Juli zu vermieten für 1800 Lei monatlich. Nachfragen im Deutschen Haus, Arab, Str. Ciclo Pop No. 9.

Suche für die Sommermonate perfekt deutschsprechendes Schulmädchen, von 10-12 Jahren zu meinem 5-jährigen Mädchen für die Vormittage. Vorzusprechen, Arab, Str. Dituş 45.

Eugenia Jonescu hat mit der von mir berechneten Losnummer 27811 6 Millionen Lei gewonnen. Senden Sie ihre Geburtsdaten und ich berechne Ihnen Ihre Glücksziffer. „Corvino“, Cluj, Str. Subdeal 24.

Älteres kinderloses Ehepaar findet Hausmeisterstelle in Arab, Str. Moctoni 22.

Mühle Sepreus (Rom. Arab) sucht einen Dynamo zur Beleuchtung einer Bauernmühle zu kaufen. Anträge sind dorthin zu richten.

Die Direktion der städtischen Autobusse bringt dem a. Publikum zur Kenntnis, daß die Autobusse No. 7. und 9. welche zu dem Kinderspital und der Textilfabrik verkehren, wegen Straßenreparatur 10 Tage hindurch in folgenden Straßen fahren werden: Str. N. Bolcaş, Szegedvari und Conf. Brancoveanu.

Personenraftwagen werden weiter exportiert

(D.B.) Die Produktion von Personenraftwagen wird in Deutschland trotz der starken Beanspruchung der Automobilindustrie durch die Kriegsbedürfnisse programmgemäß fortgesetzt. Dabei wird die deutsche Produktion für ausländische Märkte voll aufrechterhalten, so daß alle Exportwünsche reibungslos erfüllt werden können.

Man darf daraus auf die unverminderte industrielle Leistungsfähigkeit des Reiches schließen, die trotz des Krieges in der Lage ist, die zivilen Anforderungen des Auslandes zu befriedigen.

Deutsche Bilanz der 9 Kriegsmonate

Deutscher Endsieg kann durch nichts mehr verhindert werden

Berlin. Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet: Zuständige Kreise stellen fest, daß mit dem Mai das 9. Kriegsmonat endete, nach welchem auch die Feinde Deutschlands Sieg anerkennen müssen und daß

die deutsche Expeditionsheer im Westen u die dort kämpfende französische Armee sind so gut wie erledigt, denn ihre Verluste an Menschen- und Kriegsmaterial, die sie in den 18 Tagen erlitten haben, sind unersehlich.

der deutsche Endsieg durch nichts mehr verhindert werden kann. Nach dem Sieg in Norwegen wurde Holland innerhalb 5 Tagen aus dem Krieg ausgeschaltet und in weiteren 13 Tagen Belgien besiegt. Das eng-

lische Expeditionsheer im Westen u die dort kämpfende französische Armee sind so gut wie erledigt, denn ihre Verluste an Menschen- und Kriegsmaterial, die sie in den 18 Tagen erlitten haben, sind unersehlich. Hitler hatte in seiner großen Rede am 6. September 1939 den Westmächten erklärt, die europäischen Fragen könnten friedlich gelöst werden, doch sie wählten den Krieg, den sie nun haben.

Bons bei Warenverkäufen müssen mit Tintenblei ausgestellt werden

Bukarest. Im Zusammenhang mit der Entrichtung der neuen 2-prozentigen Verkaufsgebühr hat das Finanzministerium verfügt, daß die bei dem Warenverkauf ausgestellten Bons, auf welchen die 2-prozentigen Verkaufsmarken entrichtet werden, immer mit Tintenblei (oder Linde) auszustellen sind, denn es hat sich herausgestellt, daß Eintragungen

mit gewöhnlichem Blei nachträglich in mißbräuchlicher Weise auszuradiieren und korrigiert wurden.

Was die Warenverkäufe auf Ratenzahlung betrifft, so ist die 2-prozentige Verkaufsgebühr nach der vollen Summe sder Transaktionen vorauszubehalten, d. h. in einem Betrag zu entrichten, ohne Rücksicht auf die Termine der Ratenzahlungen.

Der beste, billigste und schönste Luftkurort Steierdorf mit seinen prächtigen Tannenwaldanlagen, gute Gelegenheit für Ausflüge u. gute Autobusverbindungen. Gute Hausmannskost und schöne Zimmern erhalten Sie ständig in der **VILLA „DORA“** (Frau Dr. Huscht) Steierdorf, Eisenbahnstation Drauzka oder Antna.

Die Reservisten grüßen ihre Heimat

Ihre Angehörigen, Verwandten und Bekannten in der Heimat grüßen: Adam Ehrenreich (Merschdorf), Hans Kollinger, Adam Tobias, Peter Scheer, Nikolaus Miegel (Willeb), Franz Rampl (Marjask), Hans Dornhauber (Oftern), Max Donatell, Babislauß Koback (Hafelfeld), Peter Mayer (Freiborf), Fr. Kirich (Kleinanktpeter), Adam Thierjung (Kleinbettcherer), Hans Parison (Liesbretter), Anton Romfauer (Wofshan), W. Hoffmann (Willeb), Josef Reichardt (Jofesdorf), Leonhardt Heubach (Wiedling), Kaspar Pop (Rippa), Georg Pfannner (Zubin), Martin Almenbinger (Wiedling), Fr. Kreppel (Gertlanosch), Josef Bifius (Lunga), Josef Fnebel (Venaheim), Stefan Schwanel (Marjask), Josef Engelsdorfer (Arab-Matfcha), Michael Fähr (Deta), Friedrich Susan, Heinrich Hejn (Wiedling), Josef Gayer, Michael Giffner (Grabab), Franz Jäger (Blumenthal), Franz Schachelmayer, Josef Blascho (Lobrin), Nikolaus Hud (Hibisch), Karl Lassingner, Josef Lassingner, Josef Kobas (Balowa), Karl Niedermayer (Ofenika), Nikolaus Weral (Guttenbrunn), Johann Gemeiner (Nitzdorf), Johann Schütz (Bogarosch), Johann Schäfer (Zahrmart), Anton Kimmel, Nikolaus Koch, Jakob Braun (Willeb), Josef Scheinflug (Abrechtsflor), Philipp Weber (Neubeschonowa), Johann Ballner (Dorowa), Johann Heß, Josef Droschi (Hafelfeld), Johann Reiter L., Johann Reiter II., Heinrich Becker (Venaheim), Anton Fasbinder, Peter Dieber, Peter Wallinger (Lshanab), Josef Adam (Busfisch), Johann Rager (Rippa), Ignaz Antis (Schawosch), Anton Sittner (Drauzka), Jakob Wittlingmayer (Gawosch), Josef Schmidt, Johann Gal, Wilhelm Ungert, Max Ungert, Johann Feller (Uitar), Peter Schulze, Peter Weiner, Max Stelzner (Lobrin), Johann Hirsberger (Bogarosch), Beutnant Albert Barab (Wolleg), Hans Wolf, Gabriel Jochum, Jakob Löhres, Johann Wingeron, Peter Michaels (Gertlanosch), Hans Muzler (Neubeschonowa), Franz Molnar (Berjamosch), Bernhard Gilbe, Ferdinand Reitter (Merschdorf), Michael Wuth (Lshanowa), Georg Groß (Orzdorf), Johann Willinger, Franz Hejn (Willeb), Josef Schira, Peter Hejn, Josef Quini (Hafelfeld), Max Ungert (Kowatsch), Peter Traum (Hannitsfeld), Hans Zauner (Freiborf), Anton Emanuel (Großkomloch), Michael Endres (Schimand), Alois Messer (Rippa), Konrad Klein (Paras), Nikolaus Weber (Saravale), Josef Kahrner, Georg Hügel, Nikolaus Mayer, Jakob Reger (Zahrmart), Peter Bernhard, Ignaz Waringer (Königsdorf), Josef Kollmann (Brudenau), Johann Wilhelm (Willeb), Jakob Marotschel (Berjamosch), Leopold Mattis (Sadelhausen), Johann Schmidt (Mendorf), Math. Hügel (Kleinbettcherer), Peter Bannert, Franz Fertig (Siselabor), Adam Neu, Georg Wendling (Deutschbentsch), Johann Schmidt (Glogowas), Karl Benhart (Dollas), Josef Worfette, Franz Gisele (Saderlach), Michael Froglath, Peter Noel (Sottlob), Michael Schmidt, Paul Entner (Grabab), Johann Schlachter (Worawika), Michael Franz, Georg Rehl, Josef Rager, Jakob Kirich (Großscham), Nikolaus Kratochwill (Bogarosch), Johann Hau, Georg Kaiser, Andreas Hrinonal, Josef Elora (Semlaf), Nikolaus Wintergerst, Johann Hermann, Georg Burger, Georg Wirtmayer (Lobrin), Josef Hell, Johann Aufmuth (Mitsantanna), Johann Winter (Großscham), Franz Rutschera, Johann Amstlinger (Bethausen), Georg Mayer (Hafelfeld), Adam Hofmayer, Martin Wahler, Michael Schmidt, Karl Franz, Adam Kahrner, Martin Fadelmann (Santmarin), Josef Kühn (Lshanab), Franz Huth, Karl Flor (Balowa), Nikolaus Zell (Neubeschonowa), Peter Buz (Großscham), Rudolf Stigus (Vertofowa), Alois Schummer (Deta), Andreas Kollmann (Lobwaba), Josef Steiber (Ofenika), Franz Meder (Zahrmart), Johann Bauer, Peter Isler (Wittschanab).

Druckfehlerberichtigung

In unserer letzten Folge berichteten wir über die neue Sperrstunde für Gast- und Wirtschaften an Sonn- und Feiertagen. Färrümlicherweise blieb jedoch in der Druckerei das Wort „Sonntag“ aus, so daß man glauben konnte, daß es sich um all tägliche Sperrstunden handelt, was hiemit richtig gestellt wird.

Requirierungen Folge leisten

Die Bevölkerung wird darauf aufmerksam gemacht, daß jedwede Widersetzung bei Requirierungen vor das Kriegsgericht gelangt und mit einer Mindeststrafe von 1 Jahr Arrest geahndet wird.

Belg. Kriegsindustrie nun in deutschem Dienst

Genf. „Tribune de Geneve“ weh zu berichten, daß London und Paris nun versuchen, die Bedeutung Belgiens herabzusetzen. Die Sabas-Agentur bezeichnet Belgien als einen einzigen Trümmerhaufen, der für die Westmächte von keinem Nutzen mehr ist. Demgegenüber stellt das Blatt fest, daß die Kapitulation Belgiens für die Kriegsindustrie der Westmächte einen schweren Verlust bedeutet, umfomehr, da die große Kriegsindustrie nördlich der Somme nun in deutschen Dienst gestellt wird.

„Deutscher Tee“ wird aus Brombeere, Himbeere, Erdbeere, Lindenblüten, Pfefferminz, Schüßelblume, Sagebutte, Sauerkräuter, Salbei Blätter usw. hergestellt.

Adam W-n, Blumenthal. Man kann die Sonnenblume auch ähnlich wie den Hanfsamen ausklopfen und beachtet folgendes: Wenn die Sonnenblume recht gelbreif ist dann wird sie geschnitten und zwar mit dem Stengel. Dann legt man sie auf Säulen und läßt sie 8 bis 10 Tage liegen. Ist sie gut ausgetrocknet, dann fährt man sie nach Hause, macht den Droschplatz fest und klopft sie aus. Das Ausklopfen geht sehr schnell. Man legt nämlich zwei Reihen, so daß die Köpfe gegeneinander liegen. Wichtig ist noch, daß die Köpfe in gleicher Höhe liegen. Dann werden sie mit dem Droschlegel ausgeklopft. Auf diese Weise können zwei Menschen gemütlich so viel ausklopfen als zwei andere mit einem Wagen nach Hause bringen. Den Droschlegel kann sich ja jeder selber machen.

Wenzel R-a, Steierdorf. Nur jene Greiskler und Kaufleute werden als Großhändler betrachtet, die 30 Liter Essig in einem Quantum verkaufen. Wer in einer Woche, Monat oder Jahr soviel Essig in kleinen Quantums verkauft, kann selbstverständlich nicht als Großhändler betrachtet werden.

Adam M-l, Orzdorf. Das Wort „Wlotokratie“ ist nicht neu, sondern wurde nur in letzter Zeit geläufiger. Es handelt sich um ein griechisches Wort und bedeutet nichts anderes als Selbstherrschaft; auch die Staatsführung, bei welcher der Einfluß großer Vermögen (Wirtschaft, Banken) sich übermäßig auswirkt. (Siehe England, Amerika etc.) - Auch das Wort „Demokratie“ stammt aus dem Griechischen und bedeutet nichts anderes als „Volksherrschaft“. „Demos“ ist Volk und „kratie“ ist Herrschaft, ähnlich wie bei Autokratie. Demokratie sollte also in Wirklichkeit die Herrschaft des Volkes bis zur höchsten Stelle so bedeuten, daß das Volk von unten herauf sich stets die Besten auswählt und als Volksvertreter ins Parlament schickt. Die Demokratie kann demnach gleichbedeutend mit dem Parlamentarismus genannt werden, wo in der Bestheit viel verhandelt und debattiert aber nur sehr wenig gemacht wurde.